

durch offene Säulenhallen verbunden waren. Auf der Südseite des Flusses, dem National-Museum gegenüber, waren drei Universitäts-Institute geplant.

325.  
Gebäude  
für vereinigte  
Sammlungen.

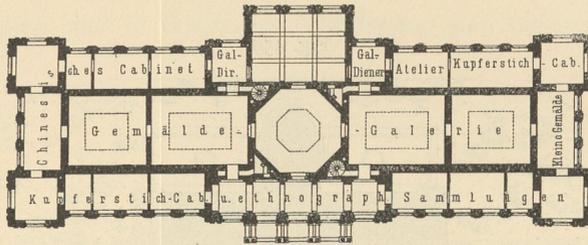
Die gewöhnlichere Anlage der Museen für mehrere verschiedenartige Sammlungen in einem Hause, gleich wie die Vereinigung von Museum mit Bibliothek bedürfen nach allem Vorhergehenden keiner weiteren Auseinanderfetzungen. Sie wird durch die nachfolgenden Beispiele genügend verdeutlicht.

326.  
Beispiel  
I.

Die einfachere Aufgabe ist natürlich das Gebäude für Museum ohne Bibliothek. Das Museum zu Gotha ist auf der Terrasse südlich vom Herzoglichen Schlosse von *Neumann* erbaut und 1879 eröffnet worden (Fig. 451 bis 453<sup>446</sup>).

Das Gebäude enthält, wie bereits in Art. 323 (S. 387) erwähnt, die Kunstsammlungen und naturwissenschaftlichen Sammlungen. Es besteht aus Erdgeschoss, I. und II. Obergeschoss und ist nach dem Vorbilde der in Kap. 4 (Art. 186, S. 209 u. Art. 192, S. 217) beschriebenen Galerie-Gebäude, insbesondere nach den Plänen des Dresdener Museums, in der Grundform eines länglichen Rechteckes mit dreireihiger

Fig. 451.  
II. Obergeschoss.



Arch.:  
*Neumann.*

Fig. 452.  
Erdgeschoss.

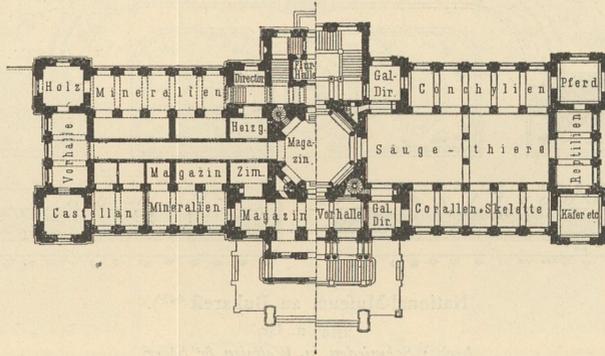
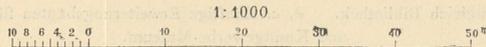


Fig. 453.  
I. Obergeschoss.



Museum zu Gotha<sup>446</sup>).

Anlage der Räume entworfen. Und zwar ist die Anordnung derart getroffen, daß die mittlere Reihe die 9,0 m tiefen, im I. Obergeschoss mit Deckenlicht erhellten Säle enthält und von den äußeren Reihen der 5,0 m tiefen, mit Seitenlicht erhellten kleineren Räume umfaßt ist. Der Mittelbau ist durch eine der Hauptfront in den beiden oberen Geschossen vorgelegte Colonnade und eine das ganze Gebäude überragende Vierungskuppel ausgezeichnet. Im hinteren Theile des Mittelbaues liegt das Haupttreppenhaus.

Der Eingang in das Erdgeschoss erfolgt an der Rückseite des Gebäudes. Von der im Treppenhaus angeordneten kleinen Flurhalle gelangt man, zu beiden Seiten und gerade aus, in die Sammlungsräume, deren Fußboden um 6 Stufen tiefer liegen. Ein schmaler Mittelflur theilt das Geschofs der Länge nach in zwei gleiche Hälften von 8,4 m tiefen Räumen, die durch Pfeiler getrennt und mittels Seitenlicht erhellt sind. Der Mittelflur wird durch Fenster an den beiden Enden und vom Treppenhaus aus in der Mitte beleuchtet. In den Sälen der linken Hälfte sind die Sammlungen der Abgüsse, in der rechten Hälfte die mineralogisch-geologische Sammlung und die Castellans-Wohnung untergebracht.

Im I. Obergeschoss, das man sowohl von der Haupttreppe aus, als auch mittels der Freitreppe an

<sup>446</sup>) Nach den von Herrn Geh. Regierungs- und Baurath *Eberhard* in Gotha freundlichst zur Verfügung gestellten Plänen.